

Liebe zum Schönen

Übers Wochenende lud Kurt Laubscher zu Kunst und Kulinarik in Öl und Aquarell in seine Galerie auf Runkels, Triesen, ein.

Er hat sich einen Namen gemacht mit dem Kopieren alter Meister, den Blumenbildern «Farbtiefen der Ultramarine», den Businessbildern «Inspirationen der Gegenwart» und den Aquarellen.

Getrieben von der Sehnsucht nach Kunst, kopierte Kurt Laubscher in exzellenter Manier Leonardo da Vinci, Rembrandt, Rubens und studierte bei ihnen Formen und Farben. Aufgrund seiner vollendeten Nachgestaltung alter Meister, erfolgte eine Eintragung ins Lexikon der Superlative (1984). Mit einer Genauigkeit fürs kleinste Detail die verblüfft, setzt er virtuose Lichter und Schatten, das Glas, überhaupt etwas vom Schwierigsten in der Malerei, ist durchsichtig, naturgetreu. Zu den Blumenbildern «Farbtiefen der Ultramarine» verrät der Künstler, dass er mit einer eigens entwickelten, von ihm noch nie vorher gemalten Farbtiefe der gemischten Ultramarinetöne und einer ausgewogenen bestimmten Farbmenge (kaltes Kadmiumgelb und mit kaltem Kobaltviolett als Komplementärfarbe) die erfrischenden und tiefgründigen Farben, wie die des Meeres, erzielt. Erst kürzlich, auf Mauritius, hat er wieder zu Pinsel und Leinwand gegriffen und die wunderschönen Hibiskus, Gladiolen und gelben Blüten in Aquarellertechnik gemalt. Angeregt durch die



Wie das Meer: Der Spezialist der Farben, Kurt Laubscher. Bild sdb

Gestaltung der Blumenhintergründe in den Ölbildern, liess er die Blumen weg und gestaltete zwei abstrakte Bilder mit dem Titel «Naturgewalten». Weitere Stillebenbilder sind dieses Jahr entstanden. Sehr beliebt sind die Glückwunschkarten mit Weihnachtlichen Landschaftsmotiven.

In einem anderen Zimmer präsentiert er die Ölgemälde «Inspirationen der Gegenwart», wo er sich mit der Wirtschaft und Politik auseinandersetzt; Genf, Zürich, Paris, New York und Vaduz sind die «Tatorte». Es geht um Geld, Sex, Politik und Kampf, Genuss und Besitz. Auf den Bildern ist vermeintlich «The New York Times» oder die «Neue Zürcher Zeitung» abgebildet, die Geldscheine ebenfalls. Laubscher ermöglicht, dass der ehemalige Regierungschef Mario Frick auf der Schweizer Hunderternote verewigt ist. (cb)